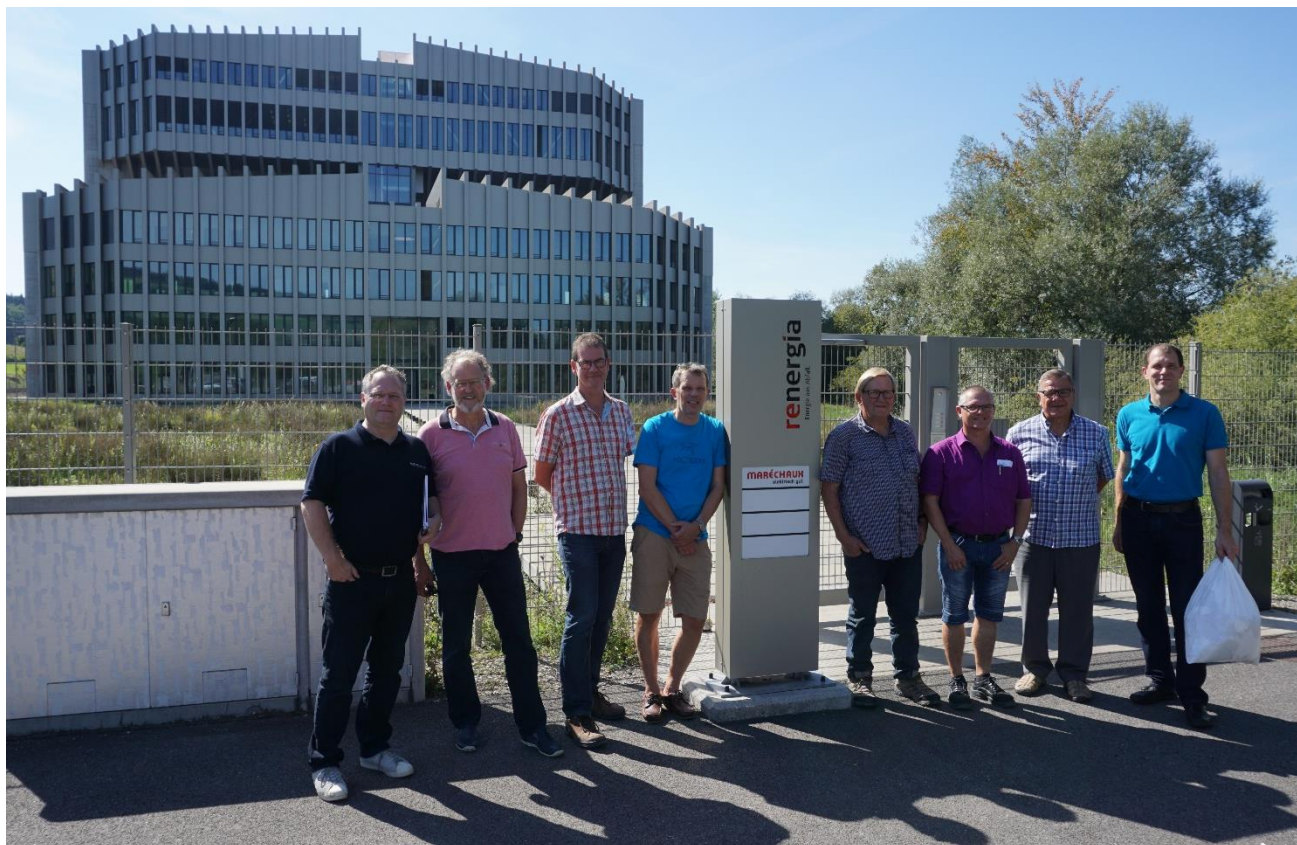
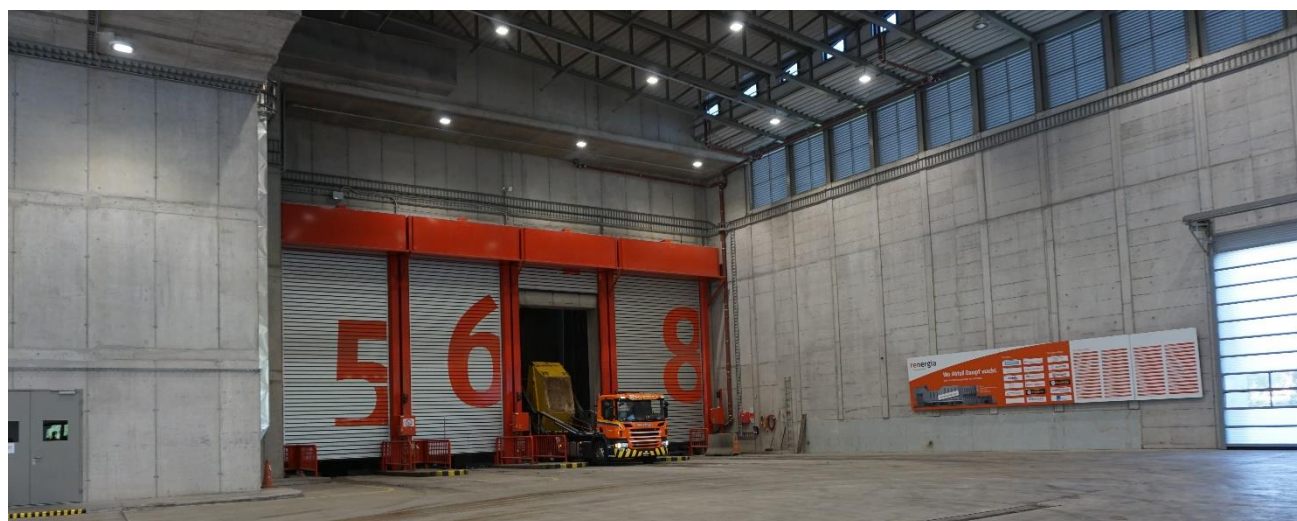


KMTB Besuchsbericht Renergia vom 11. September 2018



Sieben Mitglieder des KMTB und ein Gast des UNS besuchten die Führung durch die Renergia in Perlen. Eine Person hat sich kurzfristig abgemeldet. Frau B. Schön führte uns durch den Betrieb.



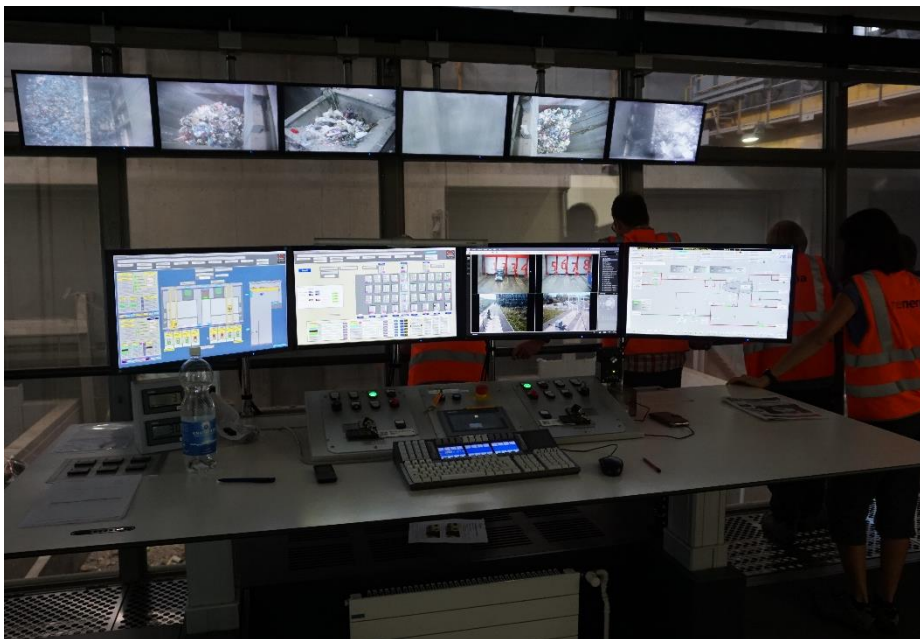
In der Schweiz gibt es ca. 30 Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA), ähnlich wie in Perlen.

Allerdings ist die im Jahre 2015 in Perlen gebaute und in Betrieb genommene Anlage momentan die modernste in der Schweiz. Die alte Anlage in Ibach Luzern läuft nicht mehr. Sobald die Leitungen fertig sind, wird das Kantonsspital Luzern mit Energie aus der Renergia beheizt werden. Perlen Papier bezieht viel Energie in Form von hochoverhitztem Dampf. Die bezogene Energie entspricht ca. 40'000t Öl / Jahr.

Die erste KVA wurde 1904 in Zürich an der Josefstrasse erbaut und ist immer noch in Betrieb. Der Abfall wird im Volumen durch die Verbrennung auf 10% des Ausgangsvolumens zerkleinert. Durch die Verbrennung bei 1000°C ist der Restabfall, Schlacke genannt, steril. Das Eingangsmaterial wird nicht verlesen, so wie es der Bürger in den Sack tut, kommt es in den Ofen. Man setzt daher auf die Eigenverantwortung des Volkes. Die Besitzer der



Anlage sind kantonale Abfallverbände, REAL und andere.



Thomas hat 2.5kg Abfall mitgebracht. In diesem stecken ca. 3.47kWh Energie, was ca. 694 Handyloadungen ausmacht. Es werden mit der neuen Anlage in Perlen ca. 70% der Energie zurück gewonnen, die alte KVA brachte es auf ca. 30%, das ist im Vergleich zu früher ein grosser Fortschritt.

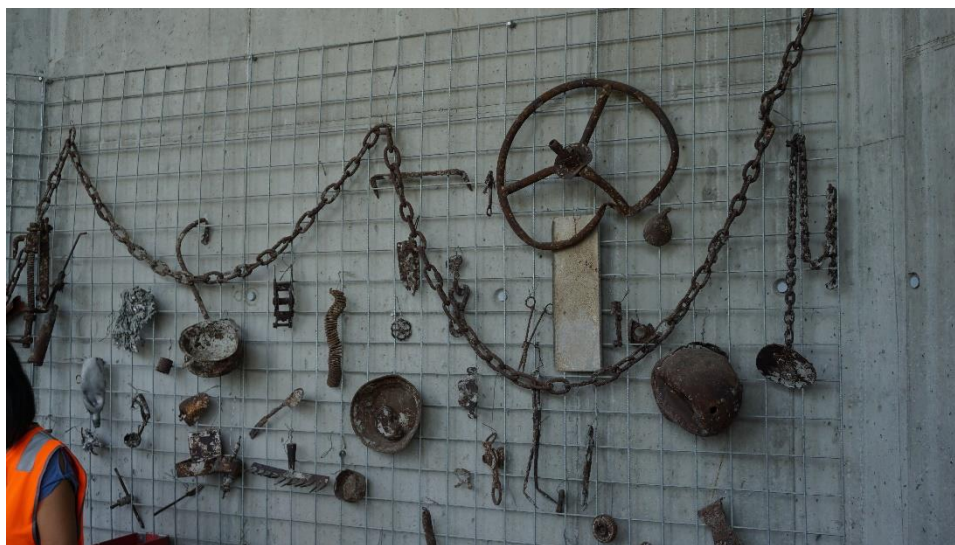
Die Papier Perlen hat einen direkten Vorteil des Stand-

orts der KVA, da sie so Dampf direkt abnehmen kann, was auch eine Begründung für den Standort der neuen KVA war. Die durch die Verbrennung gewonnene Energie wird ins CKW-Netz eingespiert. Die KVA und die Öfen werden 24/7 betrieben. Die Investitionskosten belaufen sich auf 320 Millionen Franken für die ganze Anlage. Man bedient keine Privatkunden. Die öffentlichen und geschäftlichen Dienste bringen 200'000t Abfall pro Jahr zur Verbrennung und man ist seit der Inbetriebnahme mehr als nur ausgelastet.

Die Öfen werden durch einen automatisierten Kran «gefüttert». Eine volle Schaufel transportiert ca. 4-6.5t Abfall. Der Hauskehricht



brennt besser als Sperrgut, da er mehr Erdölprodukte enthält. Die Öfen werden mit drei verschiedenen Lüften beschickt: Primärluft, Sekundärluft und Reti-Luft. Gefiltert wird mit einem Bikarbonat Filter und zus. einem «Polizei»-Filter, bestehend aus Kalk und Hoc. (Aktivkohle). Die Filter müssen nicht ausgetauscht werden, sondern können durch Druckluft gereinigt werden. Der Dampf im Ofen wird ca. 400°C warm, mit diesem werden die zwei 20MW/h Generatoren betrieben.



Im Gruselkabinett konnten wir noch sehen, was für Dinge schon im Abfall gelandet sind.

Leider war die Zeit schon um und unsere Begleitern musste bereits an eine neue Führung, sodass wir die Generatoren nicht besichtigen konnten.

Mit kollegialen Grüßen

Martin Röthlisberger